

Der Durchbruch in der Dobrudscha.

Berlin, 26. Oktober.

Dem Wolffschen Bureau wird aus dem Großen Hauptquartier über die Kämpfe in der Dobrudscha vom 19. bis zum 23. Oktober geschrieben:

Die feindliche Hauptstellung in der Linie Topraisar—Cobadinu—Rasova im Osten an Tnepa Ghiol, im Westen an die Donau angelehnt, war schon im Frieden mit allen technischen Mitteln verstärkt. Topraisar und Cobadinu waren festungsartig ausgebaut und mit starken Kräften und schwerer Artillerie besetzt. In der Mitte standen die Russen, auf beiden Seiten die Rumänen. Unsere Truppen hielten die allgemeine Linie Tatlageacu—Amuzacea—Cavaclar—Enigea westlich Briu Baciu.

Am 19. d. morgens wurde mit dem Einschließen der Artillerie begonnen. Nach zweistündiger Artilleriefeuer wurde der Feind auf dem rechten Flügel nach hartnäckigem Kampf aus seinen ersten Stellungen geworfen. Am Abend des ersten Kampftages war folgende Linie erreicht: Die Höhen 39, 70, 74 südwestlich von Tuzla, die Höhen südlich von Muratanu Bulus südlich von Topraisar. Weiter westlich wurde der Feind durch Angriffe festgehalten und ihm mehrere Stützpunkte entzogen. Am 20. d. wird der Kampf fortgesetzt, der besonders um Topraisar einen heftigen Charakter annimmt. Die Gegend südlich von Tuzla ist vom Feinde geräumt. Tuzla selbst wird ohne Kampf besetzt. Abends war die Linie südlich Topraisar—Osmancea—Cogea—Zul nördlich Cocargea—Patulus—Ghiel—Bascu erreicht.

Am 21. d. konzentrierte sich der Kampf um die Schlüsselpunkte Topraisar und Cobadinu. Unserem konzentrischen Artillerie- und Infanterieangriff auf die Stellungen südlich von Topraisar gab der Feind gegen Mittag nach.

Generalfeldmarschall v. Mackensen beobachtete mit seinem Stab von Tasli Zul (Höhe 90) aus das Zurückfluten der feindlichen Massen, daß unter dem wirksamsten Feuer unserer Artillerie an vielen Stellen zu wilder Flucht ausartete. Mit Topraisar und Cobadinu schien der Hauptwiderstand des Feindes nachzulassen. Der Abend sah unsere Truppen in der Linie Techirghiol—Muleiova nördlich Topraisar—Cobadinu—Sapata baza. Die Verfolgung wurde unverzüglich fortgesetzt und die Artillerie nachts in neue Stellungen vorwärts gebracht.

Sieben russische Kriegsschiffe, die am 23. d. von See aus zwischen Constanza und Tuzla gegen unseren rechten Flügel zu wirken versuchten, hatten keinen Erfolg, da sie sich, durch unsere Maßnahmen gezwungen, zu weit von der Küste entfernt halten mußten. Es blieb dem Feind keine Zeit, Constanza zu verteidigen, wollte er sich in Sicherheit bringen. Durch deutsche und bulgarische Infanterie verstärkt, nahm eine bulgarische Kavalleriedivision Besitz von Constanza. Noch am selben Abend erreichte der rechte Flügel Islam Tepe—Macap.

Am 23. d. war noch heftiger Widerstand des Feindes bei Medgidia zu brechen, das abends nach hartem Kampf genommen wird. Frische russische Kräfte werden, so wie sie eintreffen, eingesetzt und geschlagen. Unsere Westgruppe besetzt die Höhen nordöstlich Rasova—Jorinaz—Hoju Zul. Unsere Land- und Seesieger leisteten Vorzügliches bei der Aufklärung. Ein Kampfgeschwader griff mehrfach den Bahnhof und die Brücke von Cernavoda an, wo mehrfach der Verkehr gestört wurde.